

Nigerianischer Gliedstaat im Kampf gegen die Zentralregierung – Freihandelszone vor dem endgültigen Aus?

Der Gliedstaat Cross River auf der Suche nach 400 Millionen USD Entwicklungskosten


REUTERS/AKINTUNDE AKINLAEYE

Das verwaiste Tinapa Business Resort in Calabar, Nigeria, im Dezember 2007. Die endgültige Zustimmung der Regierung blieb dem Projekt des Gliedstaates Cross River vorerst verwehrt.

VON DEJO OLATOYE

DAS TINAPA-RESORT IST HEUTE EINE Geisterstadt und weit davon entfernt, als Freihandelszone Nigerias Antwort auf Dubai zu liefern.

Das Erholungsgebiet und Mega-Einkaufszentrum in der Nähe der atlantischen Küste war als Juwel des Gliedstaates Cross River gedacht und hätte, so es denn wie geplant jetzt schon in Betrieb wäre, sogar Filme am Laufband produzieren sollen für Nigerias riesige „Nollywood“-Filmindustrie. Ziel war es, dem Gliedstaat ein Einkommen zu bescheren, in dem reichen Nigerianer steuerfreie Güter angeboten werden und diese somit ihre Millionen nicht mehr außerhalb des Landes – zum Beispiel in Dubai – ausgeben. Betuchte Konsumenten aus anderen afrikanischen Ländern hätten zudem die Handelsbilanz zugunsten des Landes aufgewertet.

Cross River ist einer von Nigerias insgesamt 36 Gliedstaaten, hat jedoch anders als seine Schwesterstaaten des Niger-Deltas (Delta, River und Bayelsa) nur sehr wenig Öl vorkommen. Er ist abhängig vom

Einkommen aus dem föderalen Etat, welcher alle gliedstaatlichen Regierungen finanziert und sich seinerseits zum Großteil aus Nigerias Ölrevenuen speist. Um das Tinapa-Projekt zu realisieren, musste der Teilstaat umfangreiche Bankkredite aufnehmen.

Unglücklicherweise scheint der Gliedstaat alles auf eine Karte gesetzt zu haben. Ein Jahr nach der glanzvollen Eröffnung des Tinapa Business and Leisure Resort in Calabar im April 2007 stehen die internationalen und hochkarätigen Händler immer noch aus. Timapas Website mit einem fast leeren Kalender und Fotos einer Pressekonferenz ist auch nicht gerade das beste Lockmittel, weder für Unternehmen noch Kunden. Das 400 Millionen USD teure Projekt ist ähnlichen Einrichtungen in Dubai, Hongkong oder anderswo nachgeahmt; doch trotz der vermeintlich idealen Kombination von Business und Freizeit lässt der Take-off des Projektes weiter auf sich warten.

Für die Finanzierung des Baus war ein Kredit von 45 Milliarden Naira (etwa 382 Millionen USD) notwendig, den der Gliedstaat Cross River auf Anweisung des

damaligen Gouverneurs Donald Duke aufnahm. Mehrere Handelsbanken und der Kapitalmarkt figurierten dabei als willige Geldgeber, da die allgemeine Erwartung vorherrschte, Tinapa würde zu einem sofortigen Erfolg und für den Teilstaat eine Quelle des Reichtums werden.

Ein leerstehendes Resort

Wie auch immer, bis jetzt wurde noch keine Freihandelszone eröffnet. Tinapa ist zu einem Ort für den Verkauf von Mobiltelefonen und Telefonkarten geworden, und das bisher größte Ereignis war die Wahl der Miss Nigeria im späten Mai 2008. Daraus folgt, dass das Resort zu wenig Einkommen generiert hat, um auch nur die Zinsen auf den Kredit abzuzahlen. Die Last der Darlehenszahlungen beginnt nun auch der Wirtschaft des Teilstaates zu schaden.

Um den Schuldendienst zu finanzieren, hat die Zentralregierung begonnen, die Schuldzinsen des Teilstaates direkt von dessen Anteil an der nationalen Finanzierung abzuziehen. Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Fähigkeit des Gliedstaates, andere Funktionen auf effiziente Art und Weise zu erfüllen. Zum Beispiel konnte die – von Bundes- und Teilstaat gleichermaßen zu finanzierende – Bahn zwischen Resort und Flughafen mangels Liquidität nicht gebaut

Dejo Olatoye ist Journalist in Ibadan, Nigeria, und ehemaliger Vize-Herausgeber der News Agency of Nigeria.

www.forumfed.org



REUTERS/SUNDAY AGHARE

Umaru Yar'Adua, der Präsident Nigerias, im März 2007 in Calabar bei einer Wahlkampfveranstaltung. Liyel Imoke, Gouverneur von Cross River, und Yar'Adua haben das Problem des unvollendeten Tinapa-Resorts geerbt.

werden. Ebenso mussten zahlreiche Beförderungen und Lohnerhöhungen in der Verwaltung von Cross River aufgeschoben werden.

In den Augen des leitenden Direktors des Resorts, Bassey Ego Ndem, hätte Tinapa nigerianischen Handelsleuten eine lokale Alternative zu Dubai liefern und einige der üppigen, aus Nigeria abfließenden Geldströme zurück behalten sollen. Die Schuld an Tinapas Problemen, so Ndem, liege einzig und allein bei Nigerias Bundesregierung, da diese sich geweigert hätte, dem Projekt rechtliche Unterstützung in Form der Gewährung eines Freihandelszonen-Status zu leisten.

Angeblich hatte die Regierung von Ex-Gouverneur Duke so eine Zusicherung von Seiten Präsident Obasanjos erhalten, doch ist dieses Versprechen nirgends schriftlich belegt.

Für die Zentralregierung ist das Tinapa-Projekt nach wie vor aktuell, doch bis jetzt

haben die Zollbehörden ihre Zustimmung verweigert. In den Worten von Ndem behindern die Zollbeamten – auf Anweisung ihrer Vorgesetzten – den Aufbau und das Funktionieren einer Freihandelszone.

Liyel Imoke, amtierender Gouverneur von Cross River, hat erst kürzlich anlässlich einer öffentlichen Rede an die Zentralregierung appelliert, doch endlich eine gesetzliche Grundlage zu schaffen für die Errichtung einer Freihandelszone im Resort. Das Nichtvorhandensein der rechtlichen Unterstützung und die Präsenz der Zollbeamten hätten Investoren abgeschreckt, so Imoke.

Ein leeres Hotel ohne Bahn

Ganz anderer Meinung ist da Dr. Nya Asuquo, ehemaliger Volkswirtschafts-Dozent an der Universität Calabar: Tinapa sei „eines der Produkte von Nigerias Hang zu schickenen Luftschloss-Projekten, die wegen Nigerias

gegenwärtigem Entwicklungsstand aber gar nicht rentabel sein können“. Asuquo meint, dass zuerst ein gutes Netzwerk von Straßen und effiziente Luft- und Schienen-transportdienste vorhanden sein müssen, bevor Tinapa als wirtschaftlich funktionierendes Unternehmen erblühen kann. Die Idee, Dubai in Calabar nachzubilden, sei lediglich eine Phantasie, die ganz und gar nicht den sozioökonomischen Realitäten des Landes entspreche.

Das Hotel Tinapa mit seinen 243 Zimmern und Blick auf den Fluss soll bis zu den U-17-Fußballweltmeisterschaften 2009 in Nigeria bereit sein. Gouverneur Imoke rief ein 21-köpfiges Komitee ins Leben mit der Aufgabe, sich gegen andere Teilstaaten um die Austragung zu bewerben. Das Komitee hat wiederholt Calabars Einrichtungen angepriesen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 9

Der Gliedstaat Cross River

Gemäß der letzten nigerianischen Volkszählung von 2006 leben 2,89 Millionen Menschen in Cross River. Die Daten von Volkszählungen waren allerdings schon immer Gegenstand von Kontroversen in Nigeria, weil sie dem festgelegten demographischen Verlauf widersprechen. Während sich die Bevölkerung in anderen Gegenden der Erde bekannterweise in Richtung Küste bewegt, findet in Nigeria das Gegenteil statt. Die Trockenzonen des Landes weisen

konstant höhere Zuwachsrate auf als die Küstengebiete.

Obwohl Cross River eine der größten Regenwaldflächen des Landes besitzt, fällt der Teilstaat in die Gruppe der bevölkerungsarmen Gebiete, da nur gerade zwei Prozent der 140-Million-Ge-samtbewölkung hier leben. Cross River weist auch die zweittiefste Bevölkerungszahl innerhalb des Niger-Deltas auf; nur das ölige Bayelsa mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern ist noch kleiner.

Hinter den Grenzen von Cross River – und außerhalb derer Nigerias – liegt die Halbinsel Bakassi. Bakassi hätte eine

Quelle des Ölreichtums werden können, sowohl für den Teilstaat als auch das ganze Land, doch fiel es nach einem an den Internationalen Gerichtshof weitergezogenen Rechtsstreit an Kamerun.

Für Cross River spricht seine ausgesprochen friedliche Atmosphäre. Die in anderen Teilen des Niger-Deltas anzutreffende Unruhe ist hier nicht aufgetreten. Ethnische oder politische Gewalt ist ebenfalls nicht vorhanden – die Art, in der die politischen Ämter unter den 24 ethnischen Gruppen des Teilstaates aufgeteilt worden sind, spricht für eine gelungene Abwägung der ethnischen Interessen.

NIGERIA

[FORTSETZUNG VON SEITE 6]

Trotzdem ist das Hotel Tinapa, das Mannschaften, Medien und Zuschauer unterbringen könnte, im April immer noch nicht fertig gestellt. Bassey Ndém, der leitende Direktor von Tinapa, spricht von letzten Strichen, fügt jedoch an, dass das Hotel bisher weder über eine Website noch über eine Telefonnummer verfüge. Das genaue Eröffnungsdatum sei noch unklar, da die Regierung von Cross River immer noch auf eine das ganze Projekt erst ermögliche Gesetzesänderung der Zentralregierung warte.

Ekpo International Airport, hätte Nigerianer und ausländische Besucher nach Tinapa bringen sollen. Bis im März 2008 hatte er nur eine Landebahn, und auch die nur mit einer Länge von 2.500 Metern. Gerade einmal vier Fluggesellschaften – alle aus Nigeria – haben sich hier etabliert.

Im April 2007 tätigte der ehemalige Gouverneur von Cross River den Spatenstich für eine 13 Kilometer lange Eisenbahnlinie zwischen Flughafen und Tinapa. Ein Jahr später hat die Arbeit an der Bahnlinie immer noch nicht begonnen – obwohl Machbarkeitsstudien sowie ein Gutachten

abgeschlossen worden sind.

Gouverneure als Innovatoren

Obwohl Cross River einen besseren Ruf bezüglich Ehrlichkeit genießt als andere Gliedstaaten, wird die Korruption anderer – vor allem der Zollbehörden – als Hauptursache dafür angesehen, dass in Tinapa noch fast gar nichts geöffnet ist. Allerdings hätten sogar ehrliche Zollbehörden Zögerungsgründe angesichts einer so riesigen Freihandelszone.

Ein Reuters-Artikel vom Dezember 2007 zitierte einen höheren Zollbeamten mit den Worten, die Zollbehörden hätten „große persönliche Vorbehalte gegenüber zollfreiem Handel“. Ebenso hat die Zentralregierung wenig Interesse an gerin-geren Einnahmen durch das Wegfallen von Zöllen zugunsten einer boomenden Wirtschaft in nur einem Gliedstaat.

Schlummernde Investition

Wo auch immer der Fehler liegen mag, eine Tatsache ist unwiderlegbar: Tinapa bleibt eine immense, sich jedoch nicht verzinsende Investition. Dieses Problem zu lösen bildet vielleicht die größte Herausforderung für Gouverneur Imoke. Noch vor einem Jahr wurde Cross River im Economist „für die

eindrückliche Wandlung der letzten acht Jahre“ gepriesen, die unter Imokes Vorgänger, Gouverneur Donald Duke, stattgefunden hatte.

Duke, der damalige Gouverneur von Cross River, hatte eine angenehme und freundliche Persönlichkeit. Weder war er in Kontroversen um seine Person involviert, noch zählte er zu den Gefolgsleuten des damaligen Präsidenten Obasanjo. Jedoch hat er die Pläne von letzterem auch nie durchkreuzt. Die Beziehung zwischen Zentral- und Teilstaatregierung waren herlich, da Duke sich bemühte, Obasanjo nicht in die Quere zu kommen. Der einzige große Fehler Dukes scheint sein Festhalten an Obasanjos mündlichem, nicht dokumentierten Versprechen einer Freihandelszone zu sein.

Seit seiner Wahl im Jahr 2007 hat der nigerianische Präsident Umaru Ya’Adua, ein ehemaliger Chemielehrer, einen Stil an den Tag gelegt, der ihm großen Respekt eingebracht hat. Die Opposition sieht in ihm eine frische Brise. Um dem Tinapa-Projekt in Zusammenarbeit mit Gouverneur Imoke neues Leben einzuhauen, wird er jedoch alle seine zwischenmenschlichen Fähigkeiten – und mehr – aufbieten müssen. ☺